



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Krefeld · Mönchengladbach · Neuss

INFORMATIONEN FÜR PRESSE, FUNK UND FERNSEHEN

Ihr Ansprechpartner
Carmen Granderath

E-Mail
granderath@krefeld.ihk.de

Telefon
02151 635-357

Datum
9. Juni 2010

10.000 Euro aus der Diergardt-Stiftung
für das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach

Nr. 71/10

Täglich bietet das Mönchengladbacher Arbeitslosenzentrum bedürftigen Menschen einen Mittagstisch. Durchschnittlich werden 50 Essen am Tag ausgegeben – vorwiegend an ältere, alleinstehende Arbeitssuchende und Personen mit geringer Altersrente. Auf das Jahr bezogen sorgt die Küche für über 11.000 Essen. Damit der gemeinnützige Verein dieses Angebot auch weiterhin vorhalten kann, unterstützt die Diergardt-Stiftung das Arbeitslosenzentrum mit 10.000 Euro. IHK-Vizepräsident Rolf A. Königs und IHK-Geschäftsführer Dr. Frank Lorenz überreichten den Scheck an den Einrichtungsleiter Karl Sasserath und an die beiden Vorstandsmitglieder des Arbeitslosenzentrums, Karl Boland und Winfried Schulz.

„Das Arbeitslosenzentrum ist eine wichtige Anlaufstelle für bedürftige Menschen. Die wertvolle Arbeit unterstützen wir gerne immer wieder mit Mitteln der Diergardt-Stiftung“, erklärte IHK-Vizepräsident Rolf A. Königs. Der Leiter des Arbeitslosenzentrums betonte, dass die Aufgaben der Einrichtung weit über den Mittagstisch hinausgehen. „Besucher finden bei uns Begegnung, Beratung und psychosoziale Betreuung, Kontakte und Unterstützung“, sagte Karl Sasserath.

Die Spende ist umso wichtiger, weil das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW seit September 2008 die Förderung der Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen für Arbeitslose eingestellt hat. Das bedeutet für die Mönchengladbacher einen Einnahme-Verlust von 65.000 Euro. Im laufenden Jahr muss eine Finanzierungslücke von etwa 15.000 Euro gedeckt werden.

Bildunterschrift:

IHK-Vizepräsident Rolf A. Königs (l.) und IHK-Geschäftsführer Dr. Frank Lorenz (stehend, 2.v.r.) überreichten dem Arbeitslosenzentrum einen Scheck über 10.000 Euro aus der Diergardt-Stiftung. Über die Spende freuten sich (v.l.n.r.): Nina Krapivnitskaya, Ella Heiniz, Karl Sasserath, Helmut Hönig, Winfried Schulz und Marina Nemtseva (beide sitzend).

Foto: IHK

Zur Stiftung:

Die Verwaltung seiner Stiftung vertraute der Königlich Geheime Kommerzienrat und Freiherr Friedrich von Diergardt damals dem Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds (KGStF) an, in dem heute annähernd 300 Stiftungen zusammengefasst sind. Seit zwölf Jahren fließen wieder Erträge, nachdem Inflationen und Währungsumstellungen die Stiftung fast auf Null gebracht hatten. So stand über Jahrzehnte in den Büchern bei der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein auch nur ein Erinnerungsposten, denn die IHK ist die einzige in der Stiftungsurkunde genannte Institution, die noch über die Vergabe des Geldes entscheiden kann.

Zum Stifter:

Friedrich von Diergardt wurde am 25. März 1795 in Moers geboren. Seine Eltern, ein Pfarrerehepaar, waren 1781/82 in Viersen tätig. Diergardt trat 1813 in das Sammetbandverlagsgeschäft Kaentzler & Co. in St. Tönis ein, das schon bald nach Süchteln und 1816 nach Viersen verlegt wurde. Für Diergardt arbeiten 1834 schon rund 1.500 Hausweber, die vom Leinen auf Samt umgestellt haben; später sind für ihn 3.200 Personen tätig an 950 Sammet- und 750 Sammetbandwebstühlen.

Diergardt hat sich schon früh um die soziale Lage der Arbeiter gekümmert und entsprechende Einrichtungen initiiert: Notverein, Beschäftigungsgarantie auch in schlechten Zeiten (zeitweilige Verwendung von Webern im Straßenbau), Sparkassen. Seine Sorge um notleidende (auch nicht bei ihm beschäftigte) Arbeiter hebt sein Ansehen außerordentlich. Der Industrielle, mit Orden und dem Titel Kommerzienrat ausgezeichnet, wird von der preußischen Regierung in Wirtschaftsfragen zu Rate gezogen. Diergardt beschäftigt sich auch mit landwirtschaftlichen Fragen und kauft Grubenfelder im Raum Moers (seinen Namen trugen später verschiedene Zechen), Ländereien westlich von Brüggen (heute Wald- und Fischwirtschaft mit dem Diergardt-Namen) und die gesamte

Grafschaft Morsbroich bei Leverkusen. Auf Schloss Morsbroich stirbt er am 3. Mai 1869, knapp ein Jahr nach dem Rückzug aus der Firma.